



Stilgerecht gab es eine Torte mit Weiß-blauen Rauten zum Abschluss, die Geschäftsstellenleiterin Regine Sander zusammen mit Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes (v. li.), Präsident Gerhard Witzany und Gremialvorsitzenden Michael Gammel anschnitt.

Foto: Burdack

Aus Bankstandort wurde eine feste Bank für die Betriebe

WIRTSCHAFT Zwar ist sie schon seit Januar da, aber jetzt ist die IHK-Geschäftsstelle Kelheim in Abensberg offiziell eingeweiht. Und man setzt große Hoffnungen darauf.

VON WALTER DENNSTEDT

ABENSBERG. Die Gästeschar, die sich an diesem regenerischen Freitagvormittag nach Abensberg zur Einweihung der neuen IHK-Geschäftsstelle eingefunden hatte, liest sich wie das „Who is who“ des Wirtschaftsstandorts Landkreis Kelheim. Der Grund der Zusammenkunft war erfreulich: Nach längerem Bemühen hat die Industrie- und Handelskammer Oberpfalz und Landkreis Kelheim endlich in Kelheim auch einen festen Standort mit Regine Sander als Chefin und Mitarbeiterin Andrea Pschorn als absolute IHK-Insiderin.

Deshalb war es nicht verwunderlich, dass die beiden Vorschusslörbeeren ernteten, als am Freitagvormittag zuerst Gremialvorsitzender Michael Gammel sich über die neuen Räume und vor allem das ausgezeichnete Personal hier freute, und im Anschluss Regierungspräsident Heinz Grunwald die Sache aus seiner Sicht beleuchtete: Der Landkreis Kelheim sie bei weitem kein Sorgenkind im Regierungsbezirk Niederbayern, eher ein Vorzeigekind, auf das man stolz sein könne. Grundwald machte dies unter anderem an den niedrigen Arbeitslosenzahlen fest, was im Umkehrschluss bedeute, dass die Betriebe vor Ort gut wirtschaften

und damit den Menschen Lohn und Brot geben.

In dieses Lob stimmte Landtagsabgeordneter Martin Neumeyer ein, der als stellvertretender Landrat der Industrie und Wirtschaft für ihr Engagement im Besonderen und hier in Niederbayern im speziellen dankte. Zwei Prozent Jugendarbeitslosigkeit – damit sei Bayern Weltmeister, sagte Neumeyer und forderte zu offener Diskussion über die aktuellen Freihandelsabkommen TTIP und CETA auf. Die dürfe nicht in Hinterzimmern von Politikern geführt werden.

Dr. Uwe Brandl war als Bürgermeister stolz, dass die Standortwahl auf Abensberg gefallen ist. Dabei merkte er an, die Wirtschaft sei bei der Integration der Flüchtlinge immens gefordert und bot die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und den Wirtschaftsgremien an. Auch als Gemeindegatspräsident regte Dr. Brandl regelmäßige Treffen mit den Wirtschaftsvertretern an, um allfällige Aufgaben auf einen guten Weg zu bringen. Und gleichzeitig gab er seiner Hoffnung Ausdruck, dass mit Sander, einer Offenstettenerin und ausgewiesenen Wirtschaftsförderin, das neu geplante Industriegebiet in Gaden in einer Größe von sechs Hektar bald besiedelt sein werde.

Gerhard Witzany, dem Präsidenten der IHK Regensburg für die Oberpfalz und den Landkreis Kelheim war es vorbehalten, die Laudatio zu halten. Er ist der oberste Vertreter von 75 000 Betrieben in der Region und er unterstrich, das Motto „Think global – act local“ eine wichtige Managementregel sei, die man mit der Ansiedelung im

Landkreis Kelheim beachtet habe. Die IHK baue kontinuierlich ihre Standorte vor Ort aus, neben Abensberg auch in Schwandorf. Der Einweihung der Geschäftsräume markiere einen „historischen Tag“, denn damit lege man den Grundstein für eine noch bessere Zusammenarbeit zwischen Kammer und Mitgliedsbetrieben. Dabei reiche sei das Angebot von A wie Ausbildung bis Z wie Zolldokumente. Durch die Ansiedelung seien die Wege für die Kammerbetriebe im Landkreis kürzer. Witzany verspricht sich davon noch effektivere Abläufe und Zusammenarbeit. Eine Besonderheit in Abensberg sei, dass man hier erstmals im Kammerbezirk einen Fachkräfteberater tag anbieten werde. Dem Wirtschaftsstandort Landkreis Kelheim attestierte er Bestnoten. In den vergangenen zehn Jahren sei die Zahl der Betriebe um 22 Prozent, oder in Ziffern, 7500, gestiegen. Zudem sei die Zahl der Beschäftigten im gleichen Zeitraum um über 18 Prozent gestiegen. Deshalb sei der Beschluss, vor etwas über einem Jahr in den zuständigen Gremien gefasst, eine Geschäftsstelle im Landkreis einzurichten, wichtig und richtig gewesen. Und so sei in zentraler Lage im Landkreis aus einer Bank eine „feste Bank für unsere Unternehmen“ geworden.

Pfarrerin Barbara Dietrich und Kaplan Steffen Brinkmann segneten im Anschluss die hellen, ansprechenden Räume. Dietrich hatte das Bibelwort aus dem Psalm 31 gewählt „... Du stellst meine Füße auf weiten Raum“. Auch die IHK und ihre Mitarbeiter und Betriebe, erschließen neuen Räume. Gott habe den Menschen mit Freiheit ausgestattet. Sie appellierte an die Unternehmer, die Freiheit zu nutzen.

Mit der Übergabe eines aus Brezenteig geformten überdimensionalen Schlüssels von Hausherrn Christof Stangl an die Mieter und einem erlauchten Catering vom Gasthaus Schwöglers aus Bad Abbach ging es zum informellen Teil über, mit vielen Gesprächen und Glückwünschen.

GRUNDSÄTZLICHES ZUR STANDORTWAHL KELHEIM

► **Ausgangslage:** Der Landkreis profitiert von der Nähe zu den Standorten Regensburg, Ingolstadt und Landshut, konkurriert aber gleichzeitig mit diesen Regionen im Wettbewerb um Fachkräfte.

► **Zielsetzung:** Beratung der Unternehmen vor Ort; vor allem Stärkung der Betriebe in der Fachkräftefrage. Geplant sind dazu unter anderem ein regionaler Personalleiterkreis und erstmals im

Kammerbezirk ein Fachkräfteberater tag für Unternehmen. Zudem will sich die IHK verstärkt für den Bildungsstandort Kelheim stark machen.

► **Weitere Angebote:** IHK-Akademie und Management Kolleg mit diversen Schulungsangeboten

► **Ansprechpartner:** Regine Sander, Andrea Pschorn. (dt)



Gremialvorsitzender Michael Gammel Foto: Dennstedt